

DIE HUNDE SIND SCHULD

Komödie von Ziska Riemann (Drehbuch) und Andreas Prohaska (Regie). Mit Tilo Prückner, Barbara Valentin, Anna Loos, Alexander Beyer und Dieter Landuris. Kamera Wolf Siegelmann. Eine Produktion im Auftrag des Bayerischen Rundfunk (Redaktion Dr. Cornelia Ackers und Dr. Gabriela Sperl), Produzent Dieter Ulrich Aselmann

Neben Mutters verhätscheltem Bernhardiner kam sich Engelbrecht (Tilo Prückner) schon immer vernachlässigt, schwach und überhaupt viel zu klein vor. Kein Wunder, dass er auch im vorgerückten Alter die Begegnung mit Hund und Mensch scheut und zurückgezogen inmitten alter Möbel der längst verstorbenen Mutter haust. Marlene (Barbara Valentin), verwitwete Hauswärterin in Engelbrechts Hinterhof mag den schüchternen Imbissbudenbesitzer. Vorsichtig beobachten sich die beiden, Marlene entdeckt Engelbrechts Leidenschaft: die Rockmusik der Fifties – das war auch ihre große Zeit. Aber sie ahnt nichts von Engelbrechts Hundephobie. In seiner Nähe verenden Hunde reihenweise an vergifteten Buletten. Unter Engelbrechts Imbissbude wird eine Hundeleiche gefunden. Vorsichtig, zärtlich, aber beharrlich wirbt Marlene um Engelbrechts Aufmerksamkeit, und allmählich taut Engelbrecht auf. Zwei einsame Seelen wagen sich aus ihrem „Schneckenhaus“. Doch ausgerechnet jetzt schafft sich Marlene einen kleinen süßen Schoßhund an.

Mit Witz und Ironie erzählt Ziska Riemann in ihrem ersten Drehbuch eine Liebesgeschichte aus dem Biotop eines Berliner Hinterhofs. Sie zeigt, dass es verletzend sein kann, sich dem Leben zuzuwenden, und Mut braucht, Gefühle zuzulassen, vor allem zwischen Menschen, die in ihrem Leben bereits Verletzungen erfahren haben. Hunde allerdings kommen in ihrer Geschichte wirklich nicht gut davon. Obwohl es schließlich doch der kleine süße Schoßhund von Marlene ist, der großen Mut zeigt, indem er einen Kampfhund in die Flucht schlägt und damit Engelbrechts Leben rettet.

Schauspieler

Mit Tilo Prückner („Adelheid und ihre Mörder“, „Die Siebtelbauern“), Barbara Valentin, die mit R.W. Fassbinder Filmgeschichte geschrieben hat (z.B. „Angst essen Seele auf“, „Berlin Alexanderplatz“), Anna Loos („Anatomie“), Alexander Beyer („Sonnenallee“) und Dieter Landuris („Falsche Liebe“, „23“, „Alles außer Mord“) konnte Ziska Riemanns erstes Drehbuch herausragend mit einem prominenten Ensemble besetzt werden. Anna Loos spielt Marlenes Tochter, verheiratet mit dem Revierpolizisten Reiner (A. Beyer). Sie hat ein erotisches Verhältnis mit dem besten Freund ihres Mannes, einem „Streuner“ und ruchlosen Frauenhelden (Dieter Landuris), der auch nicht davor zurückschrecken würde, Hunde reihenweise zu vergiften, um falsche Fährten zu legen und die Bahn freizumachen für seine erotischen Eskapaden mit der Frau seines besten Freundes ... Ist Engelbrecht am Ende also doch unschuldig?

Regie

Andreas Prohaska lernte sein „Handwerk“ zunächst als Produktions- und Regieassistent, vor allem aber als Cutter von Kino- und Fernsehfilmen wie „Code Inconnu“, „Funny Games“ oder „Das Schloss“. Sein Regiedebüt feierte er mit dem Kurzfilm „Gute Nacht Johann“ und drehte anschließend gleich einen Kinofilm: „Die 3 Posträuber“ wurde auf zahlreiche internationale und nationale Festivals eingeladen und ist mehrfach preisgekrönt worden. Auch TV-Produktionen wie die Reihe „Sinan Toprak ist der Unbestechliche“ (RTL) oder das TV-Movie „Der Tod einer Luxuslady“ (RTL) bestätigten sein Talent als Regisseur.

Drehbuch

Ziska Riemann verließ ihr Elternhaus bereits mit 13 Jahren, lebte überwiegend in besetzten Berliner Häusern und auf der Straße und verkaufte hier auch ihre ersten Comics. Inzwischen

sind mehrere Comicbände in renommierten Verlagen erschienen: „Future Subjunkies“ und „Spacebastards“ (entstanden in Zusammenarbeit mit Gerhard Seyfried), „Rascal & Lucille“ im Rotbuch Verlag und „Starship Eden“ (auch mit Gerhard Seyfried) im Carlsen Verlag „Trip to Zuckerland“ zeichnete sie für das Magazin Frontpage. Ihr Kurzgeschichtenband „Fleckenfeger“ wurde im Verlag Das Labor veröffentlicht. Außerdem schreibt sie Songtexte und singt in einer Band. Für das Drehbuch zu „Die Hunde sind schuld“ erhielt sie den Tankred Dorst Preis 2001.